

Fachverband für Kinder-  
und Jugendhilfe  
der AWO im Bezirksver-  
band Mittelrhein e.V.



## Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan Teil II

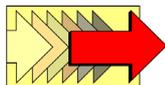
Stand Dezember 2023



Familienzentrum/Kindertagesstätte der AWO  
Im Rhin 47  
41836 Hückelhoven  
Tel: 02433\42430  
Fax: 02433\938994  
email [kita5070@awo-hs.de](mailto:kita5070@awo-hs.de)



Wir stehen für qualitativ hochwertige Arbeit. Das garantieren wir durch ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 und AWO-Qualitätskriterien.



Die AWO Kindertagesstätte „Im Rhin“ des AWO Kreisverbandes Heinsberg ist Mitglied im Fachverband Kinder- und Jugendhilfe der AWO Mittelrhein e.V.

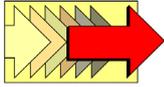
Die vorliegende Konzeption basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des QM Verbundes des Fachverbandes. Sie wird jährlich weiterentwickelt und durch die Fachbereichsleitung des Trägers geprüft.

**Der Bildungs- und Erziehungsplan umfasst zwei Teile:**

Im Teil 1 werden die Grundlagen für alle Kitas im QM-Verbund erfasst. Teil 2 ist der Einrichtungsspezifische Bildungs- und Erziehungsplan der einzelnen Kitas.

Der einrichtungsspezifische Bildungs- und Erziehungsplan beinhaltet

<b>1. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2. BETREUUNG VON KINDERN UNTER DREI JAHREN .....</b>	<b>7</b>
<b>3. WÜNSCHE UND BESCHWERDEN VON KINDERN .....</b>	<b>7</b>
<b>4. TAGESSTRUKTUR .....</b>	<b>8</b>
<b>5. REGELMÄßIGE ANGEBOTE .....</b>	<b>9</b>
<b>6. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN VOR ORT .....</b>	<b>10</b>
<b>7. KOOPERATION MIT GRUNDSCHULE(N) VOR ORT .....</b>	<b>10</b>
<b>8. KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN .....</b>	<b>11</b>
<b>9. ANBINDUNG DER EINRICHTUNG IM GEMEINWESEN .....</b>	<b>11</b>
<b>10. SCHUTZKONZEPT SEXUALERZIEHUNG .....</b>	<b>11</b>



## **1. Beschreibung der Einrichtung**

### **1.1. Angaben zum Träger**

Unsere AWO Kindertagesstätte gehört dem AWO Kreisverband Heinsberg an und ist Mitglied im Fachverband Kinder- und Jugendhilfe der AWO Mittelrhein e.V..

Wir werden in unserer pädagogischen Arbeit durch die Fachberatung des Trägers begleitet und unterstützt. Der AWO Kreisverband Heinsberg unterhält im gesamten Kreisgebiet Heinsberg 12 Kindertagesstätten, zwei Seniorenheime und weitere soziale Einrichtungen. ([www.awo-hs.de](http://www.awo-hs.de))

Die AWO ist ein anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. In unseren Kitas engagieren wir uns für eine demokratische Gesellschaft, in der religiöse, sexuelle, ethnische, soziale und sprachliche Vielfalt gelebt werden kann. Wir tragen mit unserer Arbeit zum sozialen Zusammenhalt und friedlichen Zusammenleben bei.

### **1.2. Zielgruppe und Einzugsgebiet der Einrichtung**

Unsere AWO Kindertagesstätte in Hückelhoven besteht seit 1990 und ist nach und nach zu einer sechsgruppenigen Kita gewachsen, in der wir Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren in zwei Häusern betreuen.

Etwas außerhalb und sehr ruhig liegt unsere AWO Kindertagesstätte nahe der Wohngebiete Flussviertel und Ruraue. Ein Städtischer Spielplatz, Felder und Spazierwege an der Rur sowie die Millicher Halde sind gern besuchte Ausflugsziele.

Unsere Familien und Kinder bringen verschiedenste Hintergründe und unterschiedlichste Lebensanforderungen mit sich. Allen Kindern soll unter Berücksichtigung individueller Möglichkeiten die Teilhabe an Angeboten, Projekten, Freispiel, Ausflügen, Feste und Feiern ermöglicht werden.

Die Aufnahme von Kindern umfasst das Stadtgebiet Hückelhoven.

### **1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung (personelle Besetzung und Raumkonzept)**

Wir begleiten und unterstützen Kinder und Familien mit einem Team aus erfahrenen pädagogischen Kräften, bestehend aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, einer Heilerziehungspflegerin, Auszubildenden der Fachschule für Sozialpädagogik und einer von der Gruppenarbeit freigestellten Einrichtungsleiterin.

Die personelle Besetzung basiert auf der gesetzlichen Grundlage des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz).

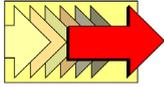
Mit der Anleitung von Praktikanten/innen der Fachschule für Sozialpädagogik leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung zukünftiger Fachkräfte in Tageseinrichtungen.

Eine Hauswirtschaftshilfe und zwei Alltagshilfen (NRW Kita-Helfer Programm) unterstützen uns täglich bei unserer Arbeit.

Wir arbeiten miteinander in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen und kollegialen Arbeitsverhältnis. Einmal wöchentlich findet die Kleinteamsitzung pro Gruppe sowie alle Wochen eine Großteamsitzung statt. Weitere Besprechungen planen wir zusätzlich nach Bedarf ein.

Die Räumlichkeiten unserer Kita sind so aufgeteilt, dass zwei Gruppen für Kinder im Alter von 2-4 Jahren und vier Gruppen im Alter von 3-6 Jahren eingerichtet sind. Jeder Gruppenraum verfügt über einen zusätzlichen Nebenraum. Ein weiterer Nebenraum liegt zwischen zwei Gruppen und wird bei Bedarf von den Kindern beider Gruppen genutzt. Die Flure und der Mehrzweckraum werden von allen Gruppen genutzt.

Damit die Kinder ihre Vorlieben, Stärken und Fähigkeiten frei entfalten können, sind sie an der Gestaltung der Spielbereiche beteiligt.



Unsere Gruppenräume sind Räume für Begegnung. Die Kinder kommen an in einer für sie vorbereiteten Umgebung mit vertrauten Menschen.

Hier treffen Eltern und Fachkräfte kurze Absprachen für den Tag. Eltern nutzen untereinander die Gelegenheit sich über aktuelle Anliegen auszutauschen und ebenfalls Kontakte zu knüpfen. Neben Spielmaterial für verschiedene Altersklassen gibt es auch bspw. Spiele mit mittelgroßen Spielfiguren für Kinder, die sich feinmotorisch noch ausprobieren und gleichzeitig bereits Interesse an Regelspielen haben. Teilweise wird nach Bedarf Material bereitgestellt, wenn Kinder noch intensive orale Exploration benötigen.

Mit vielfältigen Angeboten zum Spielen und Lernen greifen wir die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung und Ruhe, Kommunikation und Aktivität, Schutz und Geborgenheit auf.

Durch gezielte Gestaltung der Spielbereiche sowie Visualisierungen mit Bildkarten versuchen wir leicht erkennbare Strukturen sowie Vorhersehbarkeit zu schaffen, in denen sich die Kinder möglichst selbstständig zurechtfinden.

Persönliche Garderobenfächer und Eigentumsschubladen sowie persönliche Bildungsordner tragen dazu bei, dass sich das Kind von Anfang an willkommen fühlen kann. Visualisierungen durch Bilder (z. B. Fotos der Kinder oder wiederkehrende festgelegte Symbole pro Kind) bieten dabei Wiedererkennungswert. Bilder und Bastelarbeiten der Kinder werden ausgestellt und finden sich in der Raumdekoration und Projektpräsentation wieder.

Alle Gruppenbereiche verfügen über eigene Waschräume. Zusätzlich sind drei dieser Bereiche mit großzügig angelegten Wickelbereichen, die unter Aufsicht durch Treppen eigenständig erreichbar sind und zwei sehr kleinen Toiletten zur Sauberkeitserziehung ausgestattet.

Alle Waschräume können auch für das Spiel mit Wasser genutzt werden, weil die Waschbecken mit eingebauten leicht bedienbaren Stau- Ablaufsystemen ausgestattet sind.

Einige Räume sind Funktions- und Schwerpunkträume mit einem ausgesuchten Spielangebot. Die Räume stehen den Kindern stets zur Verfügung und lassen eine Durchlässigkeit für die Gruppen zu.

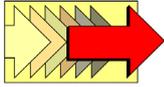
Kindern, die besonders im Bereich der Feinmotorik einen Förderbedarf haben, stehen beispielsweise Spielmaterial wie zum Beispiel XXL Duplosteine, Brettspiele in größerer Ausführung, Helferscheren und Stifte in verschiedenen Größen zur Verfügung.

Wir planen für die Kinder im Garderobebereich Spiegel anzubringen. Eine bildnerische Anziehhilfe und Garderoben-Regeln sollen die Eigenständigkeit der Kinder unterstützen.

Diese Hilfen verringern deutlich das Suchen und Vertauschen von Kleidung und unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder.

Der Bewegungsraum (Mehrzweckraum) lädt ein zu freien und angeleiteten Bewegungsaktivitäten. Diverse Materialien wie Schwungtuch, Seile, Bälle, Reifen, eine Kletterwand, Sportmatten und Bewegungsmaterialien nach Hengstenberg gehören zum ständigen Angebot und sollen die Bewegungskompetenz der Kinder erhalten und weiter entwickeln. Die Bedürfnisse einzelner Kinder mit Teilhabebeeinträchtigungen in der Mobilität/ Motorik werden dabei individuell von der pädagogischen Kraft berücksichtigt.

Das naturnahe Außengelände bietet zusätzlich ein vielfältiges Angebot an Sinnes- und Bewegungserfahrungen. Die Kinder können hier jederzeit ihrem Bewegungsdrang nachkommen, entspannen an frischer Luft, Pflanzen und Tiere beobachten und Kontakte zu anderen Kindern knüpfen. Freiflächen für Lauf-, und Ballspiele oder zum Bobbycar fahren sind ebenso vorhanden, wie diverse Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, die Ruhe und Erholung suchen. Barrierefreie Wege, Wiesen und Flächen verbinden die Gruppen miteinander. Sandspielbereiche mit ausreichendem Sonnenschutz, Balanciergelegenheiten, Rutschen, Spielhäuser, Hügel, Sitzgelegenheiten und eine überaus abwechslungsreiche Bepflanzung regen die Fantasie der Kinder an und bieten ihnen viele Variationsmöglichkeiten.



## 1.4 Schwerpunkte und Ausrichtungen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder. Als Grundlage für eine entspannte Atmosphäre bauen wir eine offene, achtsame Beziehung auf. Wir sind verlässliche Begleiter auf ihrem Weg in die Eigenständigkeit und geben ihnen Freiraum für eine ganzheitliche Entwicklung.

### Gemeinschaft erleben

Gemeinschaft im Kindergarten heißt, sich gegenseitig helfen, aufeinander zugehen, sich durchsetzen, Probleme lösen, Streit, Trauer und Zorn ertragen, miteinander feiern, sich aufeinander freuen, mit Regeln umgehen lernen, sich aufeinander verlassen können, sich miteinander wohl- und einbezogen fühlen, Abschied nehmen. Die sozialen Kontakte, die durch das Zusammenleben in der Gruppe ermöglicht werden, sind vielfältig und wichtig für die soziale Entwicklung unserer Kinder. Die Kinder lernen mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters, Geschlechts, sowie sozialer und kultureller Herkunft umzugehen, sie lernen eine Bandbreite an Haltungen und Verhaltensweisen kennen und bilden sich daraus ihre Eigenen. Sie lernen voneinander.

Die Kinder leben sich nach einer gewissen Eingewöhnungszeit in die Gemeinschaft der Gruppe ein. Sie lernen die Stärken und Schwächen der Anderen sowie die eigenen kennen, gehen aufeinander zu, gehen sich vielleicht auch mal aus dem Weg, vermissen Kinder, die krank sind und deshalb den Kindergarten nicht besuchen können und freuen sich aufeinander, wenn sie sich am nächsten Tag wiedersehen.

Gemeinsame Feste in der Kita stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, bringen Freude und Spaß mit sich und vermitteln Tradition und Brauchtum. Feste werden gemeinsam mit Kindern und Eltern geplant, je nachdem, was den Menschen wichtig und was gewünscht ist. Der Geburtstag jedes Kindes wird, wenn es möchte, als sein persönlicher Höhepunkt gefeiert. Hierbei entscheidet das Kind über den Ablauf, bspw. welche Personen an den Geburtstagstisch eingeladen werden, welche Spiele gespielt oder Lieder gesungen werden. Dabei wird auch versucht, Lieder in anderen Sprachen zu lernen um sie nach Wunsch zu singen. Eltern bringen zu Festen und Feiern gerne auch (selbstgemachte) landes- oder kulturtypische Speisen mit, die alle probieren können.

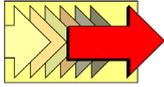
Als **plusKITA** erfüllen wir den Auftrag, allen Kindern in der Kindertageseinrichtung individuelle Bildungschancen zu eröffnen und ihren persönlichen Förderungs- und Entwicklungsbedarf sicherzustellen, wobei die Sprachförderung einen besonderen Stellenwert einnimmt.

Wir stehen im fachlichen Austausch mit Kolleg\*innen unserer AWO Kitas und unserer Fachberatungen für Sprachbildung und Inklusion und arbeiten gemeinsam an aktuellen pädagogischen Themen, die uns in den Kitas bewegen.

Die Förderung sprachlicher Kompetenzen und die kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung ist eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag.

So ermöglichen wir den Kindern das Erleben vielfältiger Spielsituationen im Kontakt zu anderen Kindern. Sie sollen sich unterhalten, neugierige Fragen stellen, von Erlebnissen erzählen, den anderen zuhören, fremde Sprachen hören und verstehen lernen. Kinder dürfen individuelle Erfahrungen machen, in ihrem Tempo lernen und in Beziehungen, die bedeutend sind. Kinder, die die gleiche Muttersprache haben, dürfen diese Sprache auch miteinander sprechen. Kinder, die in ihrer Zweisprachigkeit schon weiter sind, ermutigen wir bei Bedarf zu übersetzen.

Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, den Kindern vielfältige Sprachanlässe zu bieten, sie aktiv zu beteiligen und mit ihnen eine vorbereitete Umgebung zu schaffen, die möglichst alle Kinder zum Sprechen und Erzählen anregt.



Zur Unterstützung der Kommunikation bei Kindern mit Teilhabebeeinträchtigungen in diesem Bereich setzen wir Hilfsmaterialien ein, wie Bildkarten, Buzzer oder Sprachklammern. Nach Bedarf, und wenn es sich bei einzelnen Kindern anbietet, werden auch festgelegte Gesten oder Lautsprachunterstützende Gebärden genutzt. Kinder lernen miteinander zu kommunizieren, sich aktiv einzubringen und an Gemeinschaft teilzuhaben. Für einige Kinder geht es auch um die Sicherheit, Zugehörigkeit zu erleben, zu verstehen, was warum in der Gruppe und um sie herum geschieht.

#### Wechsel zwischen Ruhe und Aktivität

Wir legen sehr viel Wert auf eine gesunde körperliche Entwicklung. Dafür brauchen Kinder viel Platz, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugeben. Und diesen Platz haben wir zur Verfügung. In diesem Sinne bieten wir den Kindern in Räumen und Außenanlagen Gelegenheit, ihre individuellen Bewegungswünsche frei zu wählen und somit Stück für Stück ihre eigenen Fähigkeiten zu erproben und zu erweitern.

Den Ausgleich zum aktiven Spielen bieten die Ruhebereiche. Hier machen Kinder Pausen und holen sich Kraft für einen langen Kindergarten tag.

Unsere Kita ist so gebaut und eingerichtet, dass Kinder mit unterschiedlichsten Einschränkungen sich möglichst selbstbestimmt und selbständig bewegen, ihre Ziele erreichen, an Aktivitäten teilhaben und sich bestmöglich entwickeln können.

Der Eingangsbereich ist ebenerdig und barrierefrei. Insbesondere der 2018 entstandene Neubau bietet genügend Raum sich auch mit Hilfsmitteln frei zu bewegen.

„Es ist normal verschieden zu sein!“

Das Vorwort unseres Inklusionspädagogischen Trägerkonzepts des Kreisverbandes Heinsberg e.V. beginnt mit den Worten „Es ist normal, verschieden zu sein!“

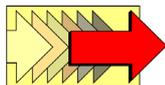
In dieser Aussage steckt eine große Chance und zugleich eine große Herausforderung für alle Mitarbeitenden der Kita. Kinder sind wie wir Erwachsenen verschieden und einzigartig. Und wir alle haben das Recht so zu bleiben.

Alle Kinder und ihre Familien sind uns herzlich Willkommen. Mit der kulturellen Vielfalt und heterogenen Zusammensetzung der Kindergruppen erfahren die Kinder den täglichen Besuch bei uns als Chance für abwechslungsreiches und gemeinsames Spielen und Lernen.

Teilhabebeeinträchtigungen sind dabei Aspekte der Vielfalt, die sich in allen Gruppen wiederfinden. Die Erfassung des individuellen und eventuell erhöhten Förderbedarfs der Kinder basiert auf unserer täglichen, wahrnehmenden Beobachtung und Dokumentation sowie der systematischen Beobachtung, die wir einmal jährlich durchführen. Zusätzlich steht die Fachberatung Inklusion nach Bedarf mit einem „Blick von außen“ und weiterer Expertise zur Verfügung. Stellen wir fest, dass die Teilhabe eines Kindes eingeschränkt ist, oder wird dies bereits bei der Aufnahme benannt, findet ein ausführliches Gespräch mit den Eltern statt. Gemeinsam besprechen wir die weiteren Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes und bieten eine bedarfsorientierte Prozessbegleitung für Familien an.

Mit dem Fallmanagement des Landschaftsverbandes arbeiten wir eng zusammen. Wir unterstützen Eltern und Kinder darin das Recht auf Eingliederungshilfe in Anspruch zu nehmen. Wir begleiten die Eltern bei den Beratungsgesprächen und dem eigentlichen Antragsverfahren.

In direktem Kontakt mit den Eltern erfahren wir, wenn sie sich Sorgen über die Entwicklung ihres Kindes machen. Schon beim Aufnahmegespräch fragen wir gezielt nach dem Verlauf der bisherigen Entwicklung des Kindes und den Wünschen der Eltern. Hierzu wird regelmäßig der „Leitfaden Eingewöhnungsgespräch“ oder ggf. zusätzlich die „Arbeitshilfe zur Aufnahme eines Kindes mit Behinderung“ genutzt.



## 2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Um Familie und Beruf zu vereinbaren, sind Eltern auf die frühe Betreuung ihrer Kinder angewiesen. Deshalb ist die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren in unsere AWO Kindertagesstätte ein sinnvolles, gesellschaftlich notwendiges Betreuungsangebot. Im Kindergarten haben wir zwei Gruppen so eingerichtet, dass wir auf die besonderen Bedürfnisse der jüngeren Kinder im Alter von zwei bis fast vier Jahren angemessen eingehen können.

Die Grundprinzipien des Raumkonzeptes spiegeln sich auch hier wider. Die Raumgestaltung ist überschaubar strukturiert. Die Bedürfnisse der zwei- bis dreijährigen Kinder und ihre Bewegungs- Spiel- und Entwicklungsthemen werden in besonderer Weise mit Sitzmöglichkeiten in verschiedenen Höhen und Formen, Bewegungsmaterialien wie Rutschen und Schrägen, Fahrzeuge zur Fortbewegung, Verkleidungssachen und Rollenspielrequisiten berücksichtigt. Rückzugsnischen zum Ausruhen und Entspannen sind entsprechend mit Decken und Kissen ausgestattet. Zum Kuschneln und Vorlesen werden Couch, Tischzelt, eine Bärenhöhle und Matratzen genutzt. Der Waschraum verfügt über ausreichend Platz und eine altersgerechte Wickleinrichtung mit Treppe. Die Wicksituation beruht auf der notwendigen Intimität, dem liebevollen Versorgen mit dem notwendigen persönlichen Kontakt und der Kommunikation. Die Kinder sind vor Blicken geschützt. Es herrscht ein gesundes Raumklima mit guter Lüftung durch zwei Fenster.

Im Schlaf- und Ruheraum gibt es individuelle Schlafplätze für die Kinder, die mittags regelmäßig schlafen. Und weil Kuschtiere, Schmusetücher sowie auch Schnuller zum Wohlbefinden beitragen und das Leben in der Kita leichter machen, sind sie einerseits stetiger Begleiter und stehen andererseits unter der Obhut der pädagogischen Kräfte, um nicht verloren zu gehen sowie nach Bedarf verfügbar zu bleiben.

Während der Kindergartenzeit erleben alle Kinder der U3 Gruppen einen Gruppenwechsel. Dieser findet immer am Ende des Kindergartenjahres statt. Kinder und Eltern werden vor dem anstehenden Wechsel ausführlich informiert. Es werden Schnuppertage eingeplant, die den Wechsel erleichtern sollen und den Kindern das nötige Selbstbewusstsein vermitteln sollen.

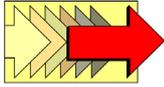
## 3. Wünsche und Beschwerden von Kindern

Kinder haben Rechte. Weltweit festgeschrieben sind sie in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989.

In unserem Kindergarten respektieren wir alle Kinder und achten auf die Einhaltung der Kinderrechte. Achtung und Respekt wirken sich im täglichen Miteinander aus.

Jedes Kind hat das Recht:

so angenommen zu werden wie es ist; auf Spaß und Freude; auf Beteiligung an der Planung und Gestaltung des Kindergartenalltags; auf Zuwendung und Wärme; auf Ruhe; auf individuelle Entwicklung; auf Hilfe und Schutz; auf Solidarität; sich Spielpartnerschaften auszuwählen; auf Auseinandersetzung mit Kindern und Erwachsenen; auf eine erziehungspartnerschaftliche Beziehung zum Erwachsenen; auf zuverlässige Absprachen; auf vielfältige soziale Kontakte; zu forschen und zu experimentieren; vielfältige Erfahrungen zu machen; auf Phantasie und eigene Welten; zu lernen, mit Gefahren umzugehen; auf Rückzug aus dem Gruppengeschehen; die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen und sich mit Anforderungen auseinanderzusetzen. Beteiligung von Kindern gehört selbstverständlich zu unserem pädagogischen Alltag. Sie sichert und stärkt die Rechte der Kinder. Die Kinder wählen eigenständig die Beschäftigung, die Spielpartnerschaft und den Spielbereich. Sie wirken nach ihren Möglichkeiten bei der Gestaltung und Einhaltung von Gruppenregeln, der Raumgestaltung, der Lösung von Konflikten, der Gestaltung von Projekten und der Umsetzung eigener Ideen und



Wünsche mit. Kindgerechte Befragungen und Abstimmungsverfahren werden eingesetzt um spielerisch und demokratisch Entscheidungen zu treffen.

Wir nehmen die Kinder mit ihren Sorgen, Wünschen und Beschwerden sehr ernst und bieten ihnen die Möglichkeit diese zu äußern und gemeinsam Lösungen zu finden.

Einmal in der Woche findet in jeder Gruppe eine Kinderkonferenz statt. Hier besprechen die Kinder mit den pädagogischen Kräften aktuelle Themen, die den Gruppenalltag betreffen. Sie lernen ihre Meinung zu äußern, anderen Kindern zuzuhören und auch sich zu beschweren.

Jedes Kind besitzt eine persönliche Beschwerdekarte, auf der es mit Unterstützung ein aktuelles Thema aufmalen kann. Die Beschwerdekarte soll das Kind ermutigen, sein Anliegen vorzutragen und in geschütztem Rahmen zu besprechen. Die Beschwerden werden dokumentiert und kindgerecht dargestellt. In den jeweiligen Gruppenteams werden die Beschwerden der Kinder im Team reflektiert und mögliche Lösungswege besprochen. Die Kinder bekommen in jedem Fall eine Rückmeldung zur Lösung und Bearbeitung ihrer Beschwerde oder ihres Wunsches. Zusätzlich werden die Kinder dahingehend ermutigt, jederzeit nach Bedarf das Einzelgespräch mit einer Vertrauensperson zu suchen.

In der Gruppenkonferenz werden für die Dauer von einem halben Jahr (von August bis Januar und von Februar bis Juli) jeweils zwei Vertreterinnen/Vertreter für den Rat der Kinder gewählt. Der Rat der Kinder wird jeweils von einer pädagogischen Kraft der Gruppe begleitet und tritt nach vorheriger Absprache zusammen. Inhalte des Treffens des Rates der Kinder sind die Gestaltung und Planung von Festen und gruppenübergreifenden Projekten sowie Beschwerden, die alle Gruppen angehen.

#### **4. Tagesstruktur**

Der Kindergarten tag beginnt mit der Begrüßung der Kinder in den Gruppen.

Die Kinder treffen sich früh morgens zunächst in „Auffanggruppen“, bis sich alle Kinder und Erwachsenen auf ihre Räumlichkeiten verteilen.

Die Bringzeit dauert bis 9 Uhr und wird von den Familien auch voll ausgeschöpft. Im Tür- und Angelgespräch finden Eltern und pädagogische Kräfte eine Möglichkeit, wichtige Informationen kurz auszutauschen.

Während der Angebots- und Freispielphase agieren die Kinder möglichst selbstbestimmt. Sie wählen ihren Spielort und das Spielmaterial, ihre Spielpartnerschaft und die Spieldauer. Die Mitarbeitenden haben Zeit für Beziehungsaufbau, unterstützen, beobachten und begleiten die Kinder bei der Fortführung der Impulse. In der Eingewöhnungszeit werden die Kinder enger begleitet und lernen den Kindergarten langsam kennen.

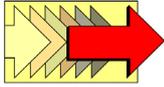
Während der Zeit des freien Spiels stehen den Kindern die Stammgruppen, andere Gruppenräume und Funktionsräume zur Verfügung. Im Laufe des Morgens können auch strukturierte Angebote, wie Kinderkonferenzen, Gesprächskreise, Spiel- und Singkreise und gemeinsame Projektaktivitäten stattfinden.

Ab 12 Uhr essen die Kinder in den Gruppen und nach einer kurzen Ruhephase stehen den Kindern am Nachmittag wieder verschiedene Spielbereiche zur Verfügung.

Die Verabschiedung der Kinder erfolgt mittags zwischen 12-12.30 Uhr und nachmittags ab 13.45 Uhr gleitend bis 16.30 Uhr.

Eltern können in unserer AWO Kita mit 25 Stunden am Vormittag, 35 Stunden mit und ohne Mittagessen und einer Ganztagsbetreuung von 45 Stunden unter verschiedenen Buchungszeiten wählen.

Die Erweiterung der Öffnungszeiten von 07-17 Uhr und die gleitende Abholzeit am Nachmittag für Kinder in der Ganztagsbetreuung ist ein bedarfsgerechtes Angebot für unsere berufstätigen Eltern. Diese erweiterten Öffnungszeiten können nach Absprache mit der Einrichtungsleitung in Anspruch genommen werden.



## 5. Regelmäßige Angebote

### Freies Spiel

Das Spiel der Kinder ist als Lebens- und Lernform sehr bedeutend. Kinder zeigen ein elementares Bedürfnis zu spielen und dabei Spaß zu haben.

Die Gestaltung dieser Phase ist vorwiegend an den Bedürfnissen und Interessen der einzelnen Kinder orientiert – weniger an denen der Gruppe. Im freien Spiel erleben sich die Kinder als selbstwirksam. Sie suchen sich Spielpartnerschaften, entdecken Spielorte, bringen eigene Ideen ein und gestalten ihr Spiel.

Die pädagogische Fachkraft kann die Kinder beobachten und sich als Begleiterin anbieten. Sie hat auch Raum, sich einzelnen Kindern zu widmen, Beziehung aufzubauen und Alltagstätigkeiten zu begleiten.

### Projektarbeit zu verschiedenen Themen und Anlässen

Themen, die Kinder interessieren, Erlebnisse, die sie beschäftigen, Feste, auf die sie sich freuen, können zu einem längeren oder kürzeren Projekt werden, bei dem die Mitarbeitenden den Kindern weitere Anregungen gibt. Das Wissen der Kinder wird erweitert und die Neugierde gefördert. Der Projektverlauf wird dokumentiert und präsentiert. Eltern erhalten so einen Einblick in die aktuelle pädagogische Arbeit mit den Kindern.

### Bewegungsangebote drinnen und draußen

Im Mehrzweckraum finden offene Bewegungsangebote und Angebote zu unterschiedlichen Schwerpunkten statt, die von den pädagogischen Kräften begleitet werden. Auch das Spiel im Außenbereich und ein Spaziergang gehören zum regelmäßigen Bewegungsangebot.

### Kinderkonferenz

Einmal wöchentlich findet die Kinderkonferenz auf Gruppenebene statt. Hier werden wichtige Themen besprochen und entschieden. Jedes Kind kann sich einbringen.

### Bildungsdokumentation und Portfolio

Für jedes Kind legen wir einen Sammelordner (Portfolio) an, in denen besondere Bilder, Projektarbeiten und Fotos gesammelt werden. Die Ordner sind mit Namen und Foto versehen und für die Kinder jederzeit in ihrer Stammgruppe zugänglich. Dieser Ordner wird den Kindern bei der offiziellen Abschiedsfeier überreicht.

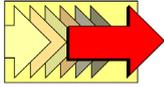
### Schulkindertreffen mit Projektthema

Spätestens im Januar eines jeden Jahres kehrt das Thema „Einschulung“ ganz aktuell in den Kindergarten ein: Die angehenden Schulkinder werden in den entsprechenden Grundschulen in Hückelhoven angemeldet, Schuluntersuchungstermine werden wahrgenommen. Aber auch an den Zahnlücken, die mit stolzem Grinsen präsentiert werden, bemerken wir, dass aus kleinen Leuten große Leute geworden sind.

Der Übergang in die Schule und die Angebote der Schulkindertreffen werden gemeinsam von den pädagogischen Ken und den Kindern gestaltet.

### Theaterbesuche

Um unsere Kinder schon frühzeitig an kulturelle Bildung heranzuführen, besuchen wir regelmäßig Theateraufführungen oder laden Künstler\*innen zu uns in den Kindergarten ein. Jedes Kind kann dabei künstlerische Ausdrucksformen für sich entdecken, kreativ werden, sich unterhalten lassen und Spaß haben.



## **Spielgruppe Griffbereit**

Vor dem Eintritt in die Kita haben Eltern und Kinder die Möglichkeit eine Spielgruppe zu besuchen. Unsere Spielgruppe „Griffbereit“ ist eine mehrsprachig angeleitete Spielgruppe für Mütter und Väter mit Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren. Ziel ist die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung, der Sprachkompetenzen der Kinder und des kulturellen Miteinanders. Sie wird von zwei Elternbegleiterinnen (deutsch- und türkischsprachig) geleitet und findet immer mittwochs nachmittags in unserem Mehrzweckraum statt.

## **6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort**

Zu unserer Arbeit gehört eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir stehen den Eltern zu Gesprächen über Entwicklung und Erziehung der Kinder zur Verfügung und geben ihnen regelmäßig Information über unsere pädagogische Arbeit und stimmen uns im Sinne der Erziehungspartnerschaft wiederkehrend ab.

Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern zu treffen und Bekanntschaften zu knüpfen.

Unsere Angebote sind

- Elternsprechtage nach der Beobachtungsphase
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Informationsveranstaltungen für Mütter und Väter
- Feste für die ganze Familie
- Bastelnachmittage zum Beispiel für Laternen und Schultüten
- Hospitationen für die Eltern
- Aufnahmegespräche im Kindergarten
- Hausbesuche bei Bedarf
- Spielgruppe „Griffbereit“ für Familien mit und ohne Migrationshintergrund
- Kurze Tür- und Angelgespräche
- Transparenz der pädagogischen Arbeit durch aktuelle Aushänge, Elternbriefe, Projektpräsentationen

Bei vielen Gelegenheiten ist die Mithilfe der Eltern und die Zusammenarbeit von Eltern und Pädagogischen Kräften unentbehrlich, wie z.B. bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen.

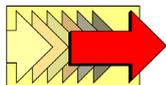
Eine kollegiale Zusammenarbeit wird gefördert im

- regelmäßigen Austausch zwischen Elternbeiratsmitgliedern, deren Vertreter\*innen und pädagogischen Kräften in entsprechenden Sitzungen. Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit z.B. bei der Planung von Festen, Flohmärkten etc. und deren Reflexion statt.

## **7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort**

Eine wichtige Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den zuständigen Grundschulen in Hückelhoven. Es bestehen schriftliche Kooperationsverträge mit den Grundschulen „An der Burg“ in Hückelhoven und der Gemeinschaftsgrundschule Hilfarth.

In einer regelmäßig stattfindenden Regionalkonferenz tauschen wir uns fachlich mit den zuständigen Grundschulen und benachbarten Kitas in Hückelhoven, Hilfarth und Doveren aus. Es finden gegenseitige Besuche statt. Ganz intensiv begleiten wir mit den Grundschulen die Kinder beim Übergang in die Grundschule. Mit Besuchen der Lehrer im Kindergarten, Gesprächen über den Entwicklungsstand der Kinder, Besuchen der Kinder in der Grundschule, und die Mitwirkung in der Schuleingangskonferenz wird eine solide Zusammenarbeit gepflegt.



Wir stehen in persönlichem Kontakt zu den Lehrern, um aktuelle Fragen zu klären. In Abständen finden auf Stadtebene Gesprächskreise mit den interessierten Kindertagesstätten aller Träger und den Grundschulen statt. Diese Gespräche dienen dem aktuellen Informationsaustausch und der Zusammenarbeit. Zusätzlich erfolgen individuelle Austausche nach Bedarf, wenn Kinder zu Schulen mit Förderschwerpunkten wechseln.

## **8. Kooperation mit anderen Institutionen**

Zum Wohl der Kinder und um unseren Bildungsauftrag umfassend zu erfüllen, arbeiten wir eng mit verschiedenen Institutionen zusammen wie zum Beispiel mit unseren Grundschulen in Hückelhoven, Doveren und Hilfarth, dem Gesundheitsamt Kreis Heinsberg, Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderstellen im Kreis Heinsberg, dem Jugendamt der Stadt Hückelhoven und den Beratungsstellen der AWO im Kreisverband Heinsberg.

Wird für ein Kind eine individuelle Hilfe wie Kita-Assistenz bewilligt arbeiten wir mit unserem AWO und Drittanbietern hier im Umkreis zusammen.

Mit den Koordinatoren der Drittanbieter stehen wir in persönlichem Kontakt.

Für eine gelingende Förderung ist die Kooperation mit den Eltern und Kooperationspartner wie z.B. Kinderarztpraxen, Frühförderstellen, SPZ für uns unerlässlich. Nach Bedarf finden Therapien in den Räumlichkeiten der Kita statt.

## **9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen**

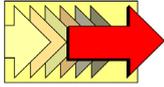
Unsere AWO Kindertagesstätten Ratheim und Im Rhin sind seit 2008 als Familienzentrum im Verbund vernetzt. In Trägerschaft des AWO Kreisverband Heinsberg beleben unsere beiden Kindertagesstätten die Angebotsvielfalt im Sozialraum Hückelhoven. In unserer Tageseinrichtung erwerben Kinder wichtige Kompetenzen, die sie für ein friedliches Zusammenleben und eine aktive Beteiligung am Gemeinwesen benötigen. Begegnungen außerhalb unserer Kita sind wichtige Lernerfahrungen. Die Kinder entdecken die räumliche und soziale Nachbarschaft. Bei Spaziergängen erleben wir die Natur, entdecken Felder und Wiesen, wir besuchen Spielplätze und Geschäfte. Unsere Spielgruppe steht Familien aus Hückelhoven zur Verfügung.

## **10. Schutzkonzept Sexualerziehung**

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper durch z. B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Geschlechtlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

### **Ziele:**

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter\*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogischen Kräfte



- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter\*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergrifflichkeiten schützen

### Standards:

- In unserer Kindertageseinrichtung gibt es verschiedene Materialien zur Bildung im Bereich Sexualerziehung:
  1. In jeder Gruppe sind Sachbücher über den Körper zur freien Verfügung vorhanden.
  2. Bilderbücher zum Thema Sexualerziehung und Stärkung des Selbstvertrauens werden situativ und in Projekten eingesetzt.
  3. Zusätzlich setzen wir die Kindergartenbox – Entdecken, schauen, fühlen ein.
  4. Es gibt außerdem Puppen mit verschiedenen Geschlechtern und Körperpuzzle.
- Wir informieren und beraten Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung. Dazu finden Elternabende zum Thema „Kindliche Sexualität“ statt. Mit der Einladung dazu wird die Broschüre „Liebevoll begleiten“ ausgeteilt.
- Bei Bedarf wird das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) kindgerecht thematisiert.

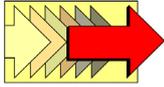
Festgelegte Gruppenregeln:

  - Jedes Kind bestimmt selbst über die Spielpartnerschaft, Spieldauer und Spielinhalt
  - Jedes Kind kann und darf „Nein“ sagen. Jedes „Nein“ wird respektiert
  - Niemand steckt Gegenstände in Körperöffnungen
  - Wir achten auf die individuelle Intimsphäre der Kinder
  - Hilfe holen ist kein „Petzen“
  - Es gibt „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse
  - Niemand tut einem anderen weh
  - Schimpfwörter mit sexuellem Hintergrund dürfen nicht benutzt werden
  - Kinder die miteinander Doktorspiele ausführen, müssen auf dem gleichen Entwicklungsstand sein
- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
- Wir verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
- Geschlechtsteile werden von uns allen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste). Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (Rollenspielbereiche). Wir führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
- Kinder werden von uns in geschützten Räumen umgezogen und gewickelt.
- Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder und klopfen an der Toilette oder an geschlossenen Räumen an.
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten informieren wir umgehend die Fachberatung und stimmen mit ihr und mit den Eltern das weitere Vorgehen ab.

### Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang



mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl - und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

#### **Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:**

- Doktorspiele sind Rollenspiele
- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne, spannende Gefühle genießen
- eigene Grenzen kennenlernen und Grenzen anderer beachten

#### **Übergriffigkeiten beginnen, wenn**

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

#### **Das einrichtungsspezifische Schutzkonzept**

Der Fachverband AWO Mittelrhein hat am 20.09.2022 ein Schutzkonzept vorgelegt. Es bildet für alle Kindertageseinrichtungen eine verbindliche Grundlage und unterstützt alle im System tätigen Personen. In allen unseren Kitas wird derzeit ein einrichtungsbezogenes Schutzkonzept entwickelt. Hierzu wurde bereits eine Risikoanalyse für jede Einrichtung im Team erstellt. Teil des Schutzkonzeptes sind besondere Schutzbedürfnisse bestimmter Kindergruppen. Unser Team wurde im August 2023 zum Förderprogramm ReSi+ Resilienz und Sicherheit geschult. Ab Januar 2024 setzen wir das Programm in unseren Gruppen ein. Bei der Umsetzung kooperieren wir mit unserer AWO Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, die auch für die Mitarbeiterschulungen verantwortlich ist.

Dieser einrichtungsspezifische Bildungs- und Erziehungsplan wurde erarbeitet vom Team der AWO Kita Im Rhin

Dezember 2023 Anita Bräu, Einrichtungsleitung